

AG 8 - Die Arbeit mit Pflegefamilien finanzieren

vorge stellt am Beispiel des
Stadtjugendamtes Düsseldorf

Referent:

Andreas Sahnen, Jugendamt Düsseldorf
Sachgebietsleiter, Pflegekinderdienst

Vom Pflegekinderwesen zur Pflegekinderhilfe

- Hilfgewährung und Fallsteuerung ausschließlich im Bezirkssozialdienst im Jugendamt (seit 2005)
- Fachberatungsleistungen zur Vollzeitpflege in öffentlicher und freier Trägerschaft
 - städtischer PKD in der Abteilung Kinderhilfezentrum
 - PKD Diakonie
 - PKD SKFM
 - Familiäre Bereitschaftsbetreuung bei den PKD´s und AWO
 - Erziehungsfamilien bzw. sonderpädagogische Pflegefamilien bei Diakonie, SKFM, AWO und DPWW

Vom Pflegekinderwesen zur Pflegekinderhilfe



- Konzeptarbeit zur Ausdifferenzierung der Angebotsformen in der Vollzeitpflege
 - z.B. Verwandtenpflege, Familiäre Bereitschaftsbetreuung
- Qualitätshandbuch - Beschreibung von Schlüsselprozessen in der Pflegekinderhilfe
- Produkt- u. Aufgabenbeschreibung zu Qualitätsstandards
- Abgestimmtes Berichtswesen
- Fallzahlschlüssel nach Angebotsform
- Finanzierung Vollzeitstellen bei Hilfen nach § 33 Satz 1 SGB VIII
- Trägerpauschale (§ 77 SGB VIII) bei Hilfen nach § 33 Satz 2 SGB VIII

Finanzielle Leistungen für Pflegerpersonen § 33 Satz 1 SGB VIII



• Leistungen an die Pflegerperson/en § 39 Abs.1

SGB VIII Pflegegeld (monatlich) Erlass des
Ministerium für Frauen, Jugend, Familie... Land NRW

Das Pflegegeld umfasst den gesamten regelmäßigen Bedarf des Kindes, Jugendlichen, jungen Volljährigen (einschließlich der Kosten für Wohnung, Bekleidung, Schulbesuch, Taschengeld usw..)

Das Pflegegeld steht dem Pflegekind zu. Es wird den Pflegeeltern zur treuhänderischen Verwaltung zur Verfügung gestellt.

Zweckbestimmte Leistungen wie z.B. Kindergeld, BaföG, BAB etc. sind auf das Pflegegeld anzurechnen.

- **Kosten der Erziehung**
(Pauschalbetrag, ab 1.1.15 mtl. 238 €)

Leistungen an die Pflegeperson/en § 39 Abs. 4 SGB VIII

- **Alterssicherung (auf Nachweis)**

Lt. JHA Beschluss, der jeweils gültige hälftige Mindestbeitrag der gesetzlichen Alterssicherung aktuell maximal:

42,54 € (monatlich)

- **Unfallversicherung**

Lt. JHA, Höhe nach der aktuellen Empfehlung des LVR maximal:

79 € (jährlich)

Pflegegeldsätze altersgestaffelt (ab 1.01.2015)

Kind bis zur Vollendung des 7. Lj.	mtl. 500 €	Tagessatz 16,67 €	plus Kosten der Erziehung Tagessatz 7,93 €
Kind von Beginn 8 Lj. bis 14 Lj.	mtl. 571 €	Tagessatz 19,03 €	
Jugendliche von Beginn 15 Lj. bis 18 Lj.	mtl. 696 €	Tagessatz 23,20 €	

Einmalige und wiederkehrende Beihilfen und Zuschüsse § 39 Abs. 3 SGB VIII

- Einmalig:
z.B. Grundausrüstung für Bekleidung,
Erstausrüstung zur Einrichtung Kinderzimmer,
Religiöse Feste, Einschulung, Eintritt in
Berufsleben u.a.
- Wiederkehrend:
z.B. Ferienfahrten, Klassenfahrten, Fahrtkosten
Besuchskontakte, Weihnachtsbeihilfe u.a.

Fachberatung

- Dipl. Sozialarbeiter/innen – Dipl.
Sozialpädagogen/innen
– Berufserfahrung / Zusatzqualifikation z.B.
systemische Familienberatung u.a.
- Entgeltgruppe EG 9 / S 12 TVöD
= 58.500 / 58.800 € pro Jahr / 39 Std./w.
(vgl. KGST-Materialien 2013/2014)
- 1570 Jahresarbeitsstunden (39 Std./w.)
(vgl. KGST-Materialien 2013/2014)
– 40,26 Arbeitswochen netto pro Jahr

Fallzahlschlüssel nach Angebotsform

- Allgemeine Vollzeitpflege
= 1:35 (1Vollzeitstelle zu 35 Pflegekinder)
- Verwandtenpflege
= 1:28
- Netzwerkpflege
= 1:28
- Familiäre Bereitschaftsbetreuung
= 1:7
- Erziehungsfamilien
= 1: 10
- Sonderpädagogische Pflegefamilien
= 1:10

Leistungsstandards

1:35	1: 28	1:7
<p>Qualitative Eckpunkte: Vorbereitungsseminar Bewerber, Vermittlung geeignete Bewerber, 4 persönliche Kontakte pro Jahr zum Kind und Pflegefamilie, Kollegiale Fachberatung und Supervision, Pflegekinder mit erhöhtem Bedarf, Leistungsfähige Fachberatung.</p>	<p>Qualitative Eckpunkte: Pflegestellenprüfung und Testat, Erhalt gewachsener Bindungen, Rolle Fachberatung – Haltung, 6 persönliche Kontakte pro Jahr zum Kind und Pflegefamilie, Spezifische Angebote zum Austausch und Qualifizierung von Verwandtenpflegen.</p>	<p>Qualitative Eckpunkte: Zusammenarbeit mit den Eltern / Herkunftsfamilie, ein begleiteter Besuchskontakt pro Kind pro Woche, Räumliche Ausstattung, Prüfung Rückführung und Klärung der Perspektive, Übergänge zur Rückführung / Weitervermittlung ausgestalten.</p>

Finanzierung:

§ 33 Satz 1 SGB VIII

Pflegekinderdienste freier Träger

- Festbetrag Vollzeitstellen
(Personalkosten TvöD E 9 = 58.500 €
plus Sachkosten 10 % = 5.850 €)
KGSt 2013/14 Nichtbüro-Arbeitsplatz
- plus Gemeinkosten 14 % (15 % Empfehlung KGSt)
- = 73.359 € pro Jahr pro Vollzeitstelle
- Fallpauschale 174,66 € (pro Fall pro Monat) bei 35 Fälle
- Fallpauschale 218,33 € (pro Fall pro Monat) bei 28 Fälle
- Anzahl Fälle – Toleranz 5 % - Rück-/Erstattung

Finanzierung: Familiäre Bereitschaftsbetreuung

- Trägerpauschale Fallzahlschlüssel 1:7
 - Personal- und Sachkosten
 - Aufwendungen für Fortbildung, Supervision u.a.pro Tag pro Kind = 48,88 €
- Pflegegeld (n. Altersstufe 16,67 € bis 23,20 €)
- Erziehungsbeitrag (3-facher Satz = pro Tag pro Kind 23,80 €)
- Alterssicherung, Unfallversicherung
- Beihilfen und Zuschüsse nach § 39 Abs. 3 SGB VIII
- **Tagessatz: 89,35 €** ohne § 39 Abs.3u.4 SGB VIII

Qualitätsentwicklung § 79 a SGB VIII

- Trägerübergreifende Weiterentwicklung der Qualitätsstandards z.B. durch weitere Ausdifferenzierung der Leistungen
- Teilnahme an Forschungsprojekten
- Arbeitsgemeinschaft Pflegekinderhilfe (AG 78 SGB VIII)
- Jugendhilfeplanung
- Bedarfsgerechter Ausbau der Vollzeitpflege in der Region
- Öffentlichkeitsarbeit

Ich danke Ihnen für Ihre
Aufmerksamkeit!